

Drucksache:
0063/2017/IV

Datum:
21.03.2017

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Maßnahmen zum gelingenden Übergang von der
Schule in Beruf, Ausbildung oder Studium**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gre-
mien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 03. Juli 2017

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	06.04.2017	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Bildung und Kultur	27.04.2017	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausländerrat/Migrationsrat	22.06.2017	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	29.06.2017	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Gemeinderat nimmt den Bericht zu den Maßnahmen des Amtes für Schule und Bildung/Regionales Bildungsbüro im Bereich Übergang Schule – Beruf zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	Ansatz 2017
städtischer Anteil Heidelberger Übergangsmanagement (HÜM)	34.000,00 €
Heidelberger Ausbildungstage	18.000,00 €
Online-Praktikumsbörse (Zuschuss Jugendagentur 15.000 € und Weiterentwicklung 5.000 €)	20.000,00 €

Zusammenfassung der Begründung:

In dieser Informationsvorlage wird ein Überblick über alle laufenden und geplanten Maßnahmen im Bereich Übergang Schule – Beruf gegeben. Die Steuergruppe der Bildungsregion Heidelberg beauftragt das Regionale Bildungsbüro neben der Durchführung verstetigter Projekte auch mit neuen Formaten, die auf die aktuelle Bedarfslage eingehen. Besonderer Fokus liegt darauf, ein ausdifferenziertes Angebot für alle Schularten bereitzustellen.

Sitzung des Jugendgemeinderates vom 06.04.2017

Ergebnis: beschlussunfähig

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.04.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.04.2017

2 Maßnahmen zum gelingenden Übergang von der Schule in Beruf, Ausbildung oder Studium

Informationsvorlage 0063/2017/IV

Herr Brühl, Leiter des Amtes für Schule und Bildung, weist auf folgende Korrektur der Vorlage hin: Auf Seite 2.1, Rubrik „Finanzielle Auswirkungen“ seien die Überschriften „Einnahmen“ und „Finanzierung“ ersatzlos zu streichen. Sämtliche Posten seien allein der Überschrift „Ausgaben / Gesamtkosten“ zuzuordnen. In den Beschlusslauf dieser Informationsvorlage sei diese Korrektur bereits eingearbeitet worden.

Auf Nachfrage von Stadträtin Stolz, ob es zu der Erfolgszahl des Heidelberger Übergangsmagements (HÜM) auch Vergleichszahlen aus dem Umland, dem Land Baden-Württemberg oder der Bundesrepublik Deutschland beziehungsweise generelle Statistiken unabhängig von Projekten gebe, bejaht Frau Arendt, Mitarbeiterin des Amtes für Schule und Bildung, dass es jährlich entsprechende Zahlen gebe, die an die Agentur für Arbeit übermittelt würden.

Schließlich bittet Herr Prof. Dr. Sax vom Ausländer- und Migrationsrat (AMR) darum, dass diese Informationsvorlage auch in den AMR eingebracht wird.

Bürgermeister Dr. Gerner sagt zu, über die Sitzungsdienste klären zu lassen, wie der AMR im Gremienlauf dieser Informationsvorlage berücksichtigt und einbezogen werden kann.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Ausländerrates/Migrationsrates vom 22.06.2017

Ergebnis: beschlussunfähig

Sitzung des Gemeinderates vom 29.06.2017

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

Im Folgenden werden die einzelnen Projekte des Regionalen Bildungsbüros Heidelberg im Bereich Übergang Schule – Beruf vorgestellt.

1. Heidelberger Übergangsmanagement (HÜM)

Mit dem Heidelberger Übergangsmanagement (HÜM) wird das Ziel verfolgt, Schülerinnen und Schülern einen reibungslosen Übergang von der Schule in Ausbildung bzw. Beruf zu ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, die für sie richtige Berufswahl zu treffen und den Übergang ins Berufsleben zu verwirklichen. Insbesondere soll der Übergang von Werkreal- und Hauptschülerinnen und -schülern in Ausbildung gefördert und gleichzeitig die Zahl der Ausbildungsabbrüche gesenkt werden, indem eine reflektierte Berufswahl getroffen wird, die das Abbruchrisiko senkt.

HÜM ist aus dem Modellprojekt Kooperatives Übergangsmanagement Schule und Beruf der Metropolregion Rhein-Neckar und der Agentur für Arbeit hervorgegangen, das als Pilotprojekt sieben Jahre lang an der Heiligenbergschule und der Geschwister-Scholl-Schule in Heidelberg durchgeführt wurde. Aufgrund des großen Erfolgs des Projekts wird HÜM nun bereits im fünften Jahr in der Geschwister-Scholl-Schule angeboten. Der Werkrealschulzweig der Heiligenbergschule lief zum Ende des Schuljahres 2013/14 aus. Die Waldparkschule als zweite Gemeinschaftsschule neben der Geschwister-Scholl-Schule verfügt über ein eigenes Konzept im Bereich Übergang Schule – Beruf.

Mit der Durchführung von HÜM an der Geschwister-Scholl-Schule sind zwei Joblotsen der Jugendagentur Heidelberg beauftragt. Die Jugendagentur wird für ihre Aufgaben im Projekt HÜM finanziell vom Regionalen Bildungsbüro und der Agentur für Arbeit gefördert; auch die Geschwister-Scholl-Schule leistet einen Eigenanteil über die Monetarisierung von Lehrerwochenstunden (siehe Beschlussvorlage 0186/2016/BV). Zusätzlich ist das Regionale Bildungsbüro für die Koordinierung der Maßnahme und die Abwicklung der Projektförderung durch die Agentur für Arbeit zuständig.

Da die Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule oft aus benachteiligten Familien stammen und überdies 61 Prozent der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16 einen Migrationshintergrund hatten, besteht hier ein besonderer Bedarf an Akteuren, die als Ansprechpartner bei berufsorientierenden Fragen zur Verfügung stehen. Insofern spielen die Joblotsen der Jugendagentur im Berufsberatungsprozess an der Geschwister-Scholl-Schule eine zentrale Rolle. Sie sind die Vermittler zwischen den Schülerinnen und Schüler auf der einen Seite und den Schulen, den Eltern, den Kooperationsbetrieben und der Arbeitsagentur auf der anderen Seite. Nahezu die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler, die am Ende der 9. und 10. Klasse für eine Vermittlung in Ausbildung in Frage kamen, konnte mit Unterstützung der Joblotsen einen Ausbildungsplatz finden. Dies belegt den großen Erfolg des Projekts.

2. Heidelberger Ausbildungstage

Bereits zum siebten Mal in Folge fanden 2016 die Heidelberger Ausbildungstage statt. Diese werden vom Regionalen Bildungsbüro gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaftsförderung organisiert. Bei der zweitägigen Messe haben die Schülerinnen und Schüler aus Heidelberger und umliegenden Schulen die Möglichkeit, sich an den Ständen der rund 50 Aussteller über circa 200 verschiedene Ausbildungsberufe zu informieren. Zudem können die Schülerinnen und Schüler direkt in Kontakt mit den Ansprechpartnern der Betriebe kommen und Fragen stellen oder sogar ihre Bewerbungen abgeben.

Neu im Programm waren in diesem Jahr eine Praktikumswand, an der die ausstellenden Betriebe Praktikumsplätze anboten, und ein Online-Knigge der Industrie- und Handelskammer. Hierin wurde den Schülerinnen und Schülern gezeigt, wie sie sich im Internet ohne Imageverlust für die zukünftige berufliche Laufbahn bewegen können. Zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Ausbildungstage wurde außerdem ein Infofilm mit dem Comedian Osman Citir produziert, der auch als Moderator durch das Bühnenprogramm bei den Ausbildungstagen führte.

Wie im letzten Jahr hatten die Jugendlichen auf der Messe die Gelegenheit, in einem Berufeparcours an verschiedenen Mitmachaktionen der Aussteller ihre praktischen Fähigkeiten zu erproben. Insgesamt waren 1142 Schülerinnen und Schüler in ihren Klassenverbänden angemeldet, wobei noch zahlreiche Besucher ohne Anmeldung vorbeischaute. Insbesondere kamen auch viele junge Geflüchtete mit ihren Betreuern zu den Ausbildungstagen, um sich über die verschiedenen Berufe zu informieren. Aufgrund der weiterhin hohen Besucherzahlen und der großen Akzeptanz der Veranstaltungsorte werden die Ausbildungstage auch 2017 wieder im Dezernat 16 stattfinden. Als konkrete Termine haben sich Mittwoch, der 18. Oktober, und Donnerstag, der 19. Oktober 2017, ergeben.

3. Online-Plattform zur Praktikumsuche

Die ehemalige Online-Praktikumsbörse practicabay ermöglichte jugendlichen Schülerinnen und Schülern aller Heidelberger Schulen, Praktikumsplätze zu finden und praktische Erfahrungen in verschiedenen Berufen zu sammeln. Da die Seite nun technisch und inhaltlich veraltet ist, soll diese eine Neukonzeptionierung erfahren. Mit neuem Namen, neuem Design und erweiterten Inhalten, die an die aktuellen Bedarfe angepasst sind, wird die Online-Praktikumsbörse im ersten Quartal des Jahres 2017 an den Start gehen. Die neue Seite wird dann auch smartphonefähig sein und eine vereinfachte Bedienung ermöglichen. Bei den Planungen werden gezielt Schülerinnen und Schüler mit einbezogen, um die Seite möglichst nah an den Bedarfen der Zielgruppe aufzubauen. Gemeinsam mit den Projektpartnern Jugendagentur und Bürgerstiftung Heidelberg, von der die practicabay 2012 ins Leben gerufen und als Testversion eingeführt wurde, wird derzeit die Neukonzeptionierung durchgeführt.

Schwerpunkt der Seite ist es nach wie vor, Schülerinnen und Schülern ein Tool im Rahmen der Berufsorientierung zur Verfügung zu stellen. Schülerinnen und Schüler, die sich in der Phase der Berufs- und Studienorientierung befinden, können einen ihren Neigungen und Interessen entsprechenden Praktikumsplatz bei den inserierenden Unternehmen finden. Sowohl kurze Schnupperpraktika als auch längere Erfahrungspraktika sind möglich. Auf diese können sich die Jugendlichen direkt über die Plattform bewerben. Dabei sind Praktika nicht nur für die berufliche Orientierung von Jugendlichen wichtig, sondern stellen auch für Arbeitgeber ein Instrument dar, geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu finden. Indem die Firmen die Praktikumsinhalte auf der Seite angeben, wird Transparenz bezüglich der Anforderungen gewährleistet. Neben kleineren Unternehmen wie Malerbetrieben oder Schreinereien boten zuletzt auch große Unternehmen, etwa Supermärkte, Hotels und Banken, Praktikumsplätze an. Für das ideelle Konzept der Praktikumsbörse ist der regionale Bezug der Unternehmen ein wichtiges Kriterium. Eine inhaltliche Erweiterung wird die Seite dahingehend erfahren, dass für junge Geflüchtete geeignete Praktikumsplätze speziell akquiriert und kenntlich gemacht werden. Diese Maßnahme trägt dem Umstand Rechnung, dass viele Geflüchtete gerne Praktika machen würden und auch sollen, jedoch nicht alle Praktikumsplätze aufgrund sprachlicher Hürden geeignet sind.

Während das Regionale Bildungsbüro federführend für die Online-Praktikumsbörse und deren konzeptionelle Weiterentwicklung zuständig ist und die Aktivitäten der Beteiligten koordiniert, obliegt der Jugendagentur die Aufgabe der Betreuung und Administration der Website. Sie bewirbt die Praktikumsbörse bei den Unternehmen, beispielsweise bei Wirtschaftskonferenzen oder Branchentreffen von Industrie, Handel, Gastronomie und Handwerk, und bei den Schülerinnen und Schülern. Dies geschieht direkt vor Ort in den Schulen oder bei Veranstaltungen, wie den Heidelberger Ausbildungstagen. Die Jugendagentur erhält für die Betreuung der Website eine Zuwendung der Stadt Heidelberg (siehe Beschlussvorlage 0187/2016/BV).

Die Daten belegen den Erfolg der ehemaligen practicabay und rechtfertigen eine Neugestaltung. Sowohl die Anmeldezahlen der Schülerinnen und Schüler als auch die Anzahl der inserierenden Unternehmen, die Praktikumsplätze angeboten haben, waren zuletzt kontinuierlich steigend. Es waren über 550 Schülerinnen und Schüler und rund 120 Unternehmen angemeldet.

4. Infoabend der Realschulen, der Gemeinschaftsschulen, der Internationalen Gesamtschule und der Beruflichen Schulen

„Schule fertig, was dann?“ Diese Frage wird für Schülerinnen und Schüler zunehmend bedeutsam, je näher der Schulabschluss rückt. Viele Schülerinnen und Schüler folgen dem aktuellen Trend und entscheiden sich nach dem Schulabschluss für den Wechsel auf eine Schule, an der sie einen höheren Abschluss erreichen können. Gleichzeitig schätzen sie aber die Anforderungen an diesen Schulen nicht immer realistisch ein.

Das Regionale Bildungsbüro steht im Rahmen des Sachgebietes „Übergang Schule – Beruf“ in regelmäßigem Austausch mit den Schulleitungen der Realschulen, der Gemeinschaftsschulen, der Internationalen Gesamtschule und der Beruflichen Schulen. Dabei wurde von allen genannten Schularten der Wunsch nach einem gemeinsamen Informationsabend für Eltern und Schülerinnen und Schüler geäußert. Ziel des Infoabends war es, einerseits über die Anforderungen an den Beruflichen Schulen und andererseits über Alternativwege zum höheren Bildungsabschluss aufzuklären. Damit sollte den Schülerinnen und Schülern die Wahl einer für sie geeigneten und realistischen Entscheidung erleichtert werden. Dazu informierten das Regionale Bildungsbüro, die Agentur für Arbeit sowie die Schulleitungen der Beruflichen Schulen. Auch Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schulen stellten ihre Erfahrungen mit den fachlichen Anforderungen dieser Schulart vor.

Wie die Evaluation des Infoabends gezeigt hat, stellt diese Informationsveranstaltung ein weiteres gewinnbringendes Instrument für die Planungen der Schülerinnen und Schüler nach dem ersten Schulabschluss dar. Auch die Eltern und Lehrer profitierten von diesem Abend. Daher wird die Veranstaltung auch 2017 wieder stattfinden und soll damit verstetigt werden.

5. Weitere Maßnahmen

Das Thema Berufsorientierung spielt an allen weiterführenden Schulen in Heidelberg auch durch die umfangreiche Berücksichtigung im neuen Bildungsplan eine bedeutende Rolle. So verfügen alle Schulen über passgenaue Projekte zur Berufsorientierung; alle Schulen stehen in einem ständigen Kontakt mit dem Regionalen Bildungsbüro, das zu regelmäßigen Austauschtreffen einlädt. Entsprechend dem Auftrag der Steuergruppe ist dem Regionalen Bildungsbüro die zielgruppengerechte kontinuierliche und bedarfsgerechte Unterstützung ein großes Anliegen.

Es werden jährlich Gespräche mit den Schulleitungen der Realschulen, der Gemeinschaftsschulen, der Internationalen Gesamtschule sowie der Beruflichen Schulen durchgeführt. Hier werden Bedarfe der Schulen im Bereich Übergang Schule – Beruf diskutiert und aktuelle Maßnahmen besprochen. Zudem lädt das Regionale Bildungsbüro in regelmäßigen Abständen die VABO-Lehrerinnen der Beruflichen Schulen in Heidelberg zu einem Austausch bezüglich ihrer Erfahrungen mit Geflüchteten sowie die BORS- und BOGY-Beauftragten der Realschulen und Gymnasien ein. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung „Jugend und Beruf“, die 2014 zwischen der Agentur für Arbeit Heidelberg, dem Jobcenter Heidelberg und der Stadt Heidelberg geschlossen wurde, findet überdies eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Angebote im Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf statt. Für die Schülerinnen und Schüler von Gymnasien wird im April 2017 eine Auslandsmesse angeboten, auf der sich die Abiturientinnen und Abiturienten über verschiedene Möglichkeiten informieren können, im Ausland Erfahrungen zu sammeln, beispielsweise über Work&Travel oder Aupair. Das Regionale Bildungsbüro und die Jugendagentur sind Partner dieser Messe. Intensive Zusammenarbeit besteht seit zwei Jahren überdies mit dem Institut für Talentmanagement, welches die Berufsinformationsmesse vocatium organisiert. Damit kann die Zielgruppe, die durch die Heidelberger Ausbildungstage angesprochen wird, erweitert und ein umfassendes Berufsinformationsangebot für alle Schularten zur Verfügung gestellt werden.

Auch die Vernetzung mit anderen Bildungsregionen und Firmen, der Besuch von Workshops oder die Kooperation in Forschungsprojekten der Wissenschaft, beispielsweise dem Reallabor Asyl (Projekt der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, der Universität Heidelberg und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim) sind für das Regionale Bildungsbüro bedeutsam. Auf Basis der Anregungen aus diesen Veranstaltungen und Projekten werden bestehende Konzepte im Regionalen Bildungsbüro weiterentwickelt und Antworten auf neue Fragestellungen generiert.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Beirat von Menschen mit Behinderungen und der Behindertenbeauftragten statt.

Grundsätzlich begrüßt der BMB die aktuellen Entwicklungen und weist darauf hin, dass speziell auf behinderte Jugendliche Rücksicht genommen werden muss.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 1, 2, 6	+	<p>Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung erreichen, breites Arbeitsplatzangebot, Produktionsstätten erhalten</p> <p>Begründung: Die Tendenz geht zum höheren Schulabschluss und zum Studium. Es bleiben dadurch zunehmend Ausbildungsplätze unbesetzt.</p>
AB 4	+	<p>Ziel/e: Stärkung von Mittelstand und Handwerk</p> <p>Begründung: Den Betrieben gelingt es immer weniger, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen.</p>
SOZ 1	+	<p>Ziel/e: Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern</p> <p>Begründung: Eine gelingende Ausbildungs- und Lernbiografie erfordert für viele Jugendliche eine aktive Unterstützung und Begleitung an der Schnittstelle Übergang Schule – Beruf.</p>
SOZ 9	+	<p>Ziel/e: Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen</p> <p>Begründung: Die passgenaue Zusammenführung von Auszubildenden und Ausbildungsplatz benötigt bei vielen Jugendlichen eine präventive, frühzeitige, kontinuierliche und ganz individuelle Begleitung durch kompetente Ansprechpartner, die bestehende Netzwerke kennen und sich derer bedienen können.</p>
DW4	+	<p>Ziel/e: Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern</p> <p>Begründung: Eine erfolgreiche Integration in die Arbeits- und Berufswelt ist ein wichtiger Gelingensfaktor für soziale Integration und kulturelle Identifikation.</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Hans-Jürgen Heiß